



Jahresbericht 2022





20 Jahre Förderverein

2022 jährte sich die Generalversammlung des Schweizerischen Fördervereins des Umwelt- und Energiezentrums Tuzla zum 20. Mal. Mit den lokalen Fachleuten konnten wir über alle kulturellen Grenzen hinweg auf vielfältige gemeinsame Projekte zurückblicken. Am 17. Mai 2022 stellte der Förderverein die interethnische Zusammenarbeit ins Zentrum seiner Jahresversammlung.

«Geteiltes Bosnien?» fragte der Flyer, der zu drei Vorträgen im Gare du Nord in Basel einlud. Durch den Krieg in der Ukraine erhalten auch die separatistische Bewegung und die ethnische Spaltung in Bosnien und Herzegowina Aufwind.

In ihrer Arbeit überschreiten die Fachleute des Umwelt- und Energiezentrums täglich kulturelle und ethnische Grenzen. Ihre Projekterfolge zeugen davon, was im Miteinander erreicht werden kann. In zwei Vorträgen beleuchteten zwei Umweltfachleute aus der bosniakischen und serbischen Entität ihre Zusammenarbeit jenseits von politischen Trennlinien. Ergänzt wurde diese Perspektive durch eine politische Einordnung von Cyrill Stieger, einem langjährigen Südosteuropa-Korrespondenten der NZZ.

Ruedi Stauffer, Präsident Förderverein



Cyrill Stieger, Jahresversammlung 2022

Aktivitäten des CEE

Von Mai 2022 bis September 2023 wurden folgende Projekte im CEE aktiv bearbeitet:

Smart City Tuzla

Im Projekt hat das Zentrum für Umwelt und Energie (CEE) eine Studie „Tuzla pametan grad – grad budućnosti“ („Tuzla, eine Smart City – die Stadt der Zukunft“) durchgeführt. Das Projekt gibt einen Überblick, was bisher getan wurde und enthält Leitlinien, Empfehlungen und Projektvorschläge für die Stadt Tuzla, um sich zu einer Smart City zu entwickeln.

Jugend vereint gegen Luftverschmutzung

In einem zweijährigen Projekt arbeitet das Zentrum für Umwelt und Energie mit Unterstützung von UNICEF an der Stärkung der Kapazitäten und der Sensibilisierung junger Menschen in zehn Städten Bosniens und Herzegowinas (Tuzla, Lukavac, Živinice, Ugljevik, Bijeljina, Sarajevo, Zenica, Maglaj, Kakanj, Brčko) zur Bekämpfung der Luftverschmutzung und für Möglichkeiten gemeinsamer Aktionen. Nach der Schulung werden junge Menschen bei der Vorbereitung und Umsetzung von zehn Kampagnen in den zehn Städten unterstützt mit dem Ziel, Druck auf Umweltverschmutzer und zuständige Institutionen auszuüben, um die Luftverschmutzung zu reduzieren und Bürgerinnen und Bürgern bessere Lebensbedingungen zu bieten.

Gleichzeitig wird daran gearbeitet, Vertreter kompetenter Institutionen aus dem Gesundheitssektor aufzuklären und zu motivieren, damit sie die Bedeutung ihres Engagements in der Bekämpfung der Luftverschmutzung erkennen.

Gemeinsame Aktion des CEE mit anderen NGOs

Mit drei Nichtregierungs-Organisationen (NGO) wurde ein informelles Netzwerk aufgebaut, mit dem gemeinsame Advocacy-Kampagnen umgesetzt werden. Damit wird zusätzlicher Druck auf die Behörden von Lukavac, Živinice und Banovići ausgeübt, um auf die Gesundheitsgefährdung in verschmutzter Luft hinzuweisen und um Massnahmen zu ergreifen, die zu einer Reduktion der Luftschadstoffemissionen führen. Die Bürgerinnen und Bürger der beteiligten Städte fordern insbesondere, Fördermittel zur Finanzierung von Wärmedämmung sowie für den Ersatz fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energieträger bereitzustellen. Die Initiative wurde in Lukavac von den Behörden angenommen, und dasselbe wird auch in den beiden anderen Städten erwartet.



Standaktion mit «Sretna žena»

Das Zentrum für Umwelt und Energie arbeitet mit der Stadt Tuzla zusammen, um das bestehende Programm zur Kofinanzierung von Massnahmen zur Reduktion der Luftverschmutzung zu verbessern. In diesem Programm wurden bisher 1'500 Haushalte bei der Wärmedämmung von Gebäuden oder beim Austausch eines Kohlekessels unter-

stützt. Tuzla ist ein positives Beispiel und dient als wichtiges Vorbild für andere Städte.

Innovationen in Energieeffizienz und erneuerbaren Energien zur Anpassung an den Klimawandel und zur Armutsbekämpfung

Das Zentrum für Umwelt und Energie arbeitet mit Caritas Schweiz weiterhin an der Umsetzung konkreter Massnahmen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien in den Kantonen Tuzla und Zenica-Doboj mit dem Ziel, die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels zu verringern.

In den nächsten zwei Jahren werden 24 öffentliche Gebäuden wärmeisoliert und Wärmepumpen oder Biomasseheizungen ersetzen Kohlefeuerungen. Bisher wurden sechs Schulen saniert sechs weitere Sanierungen sind im Gange. Diese Aktivitäten werden in Zusammenarbeit und mit finanzieller Beteiligung kantonaler Ministerien durchgeführt.



Demonstration Fotovoltaik

Auf der Grundlage der zuvor durchgeführten Analyse zur Energiearmut (befragt wurden 10'000 Haushalte im Kanton Tuzla!) werden jetzt Strategien oder Aktionspläne zur Verminderung von Energiearmut in acht Städten ausgearbeitet. In vier Städten wurden die Strategien bereits von den Behörden verabschiedet. Dort folgen konkrete Massnahmen, die zu einer langfristigen und nachhaltigen Reduzierung der Energiearmut führen.

In den Kantonen Tuzla und Zenica-Doboj sind drei Ausbildungszyklen zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien mit Dozierenden der Bau-, Maschinenbau- und Elektroberufe geplant. Für jeden Beruf wurde ein Handbuch mit Hinweisen zur Anwendung in der Berufsausbildung erstellt. Bisher fanden zwei Ausbildungszyklen statt, der dritte ist für Januar 2024 geplant. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führten in ihren Schulen über 100 Workshops für über 1'500 Schülerinnen und Schüler durch. Um den Dozierenden die Integration neuer Themen in den Unterricht zu erleichtern, ist die Anschaffung von 20 Lehrbüchern vorgesehen. Zusätzlich wurden für Unterrichtszwecke sechs kleine Photovoltaik- und sechs Windkraftanlagen erworben.

Zusätzlich wurde der Bedarf für die Zusammenarbeit von Unternehmen und Fachschulen erhoben. Ausserdem werden auch Schulungen für Arbeitslose vorbereitet und durchgeführt. Gleichzeitig wird eine gross angelegte Medienkampagne zum Thema Energiearmut und Bildung von Schülern, Lehrern, Erwerbstätigen und Arbeitslosen durchgeführt.

Anpassung landwirtschaftlicher Aktivitäten an den Klimawandel

Gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung unterstützt das Zentrum für Umwelt und Energie Frauen in der Region Modrac-See dabei, ihr Leben und ihre Arbeit an den Klimawandel anzupassen. Dazu gehören beispielsweise Anpassungen beim Obst- und Gemüseanbau und bei der Haltung von Haustieren. Darüber hinaus klären wir Frauen darüber auf, wie sie die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Arbeit und ihren Lebensstil reduzieren können.

In Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Genossenschaft „Lukavčanka“ wird der Internationale Tag der Landfrauen mit der Organisation eines EKOSHOP in Lukavac gefeiert, wo Frauen aus der Region Modrac-See ihre lokalen Produkte verkaufen, Erfahrungen austauschen und einheimisches Saatgut austauschen.



Auf dem Feld

Unterstützung lokaler Gemeinschaften bei der Umsetzung der Energiewende

Mit Unterstützung der Heinrich-Böll-Stiftung hat das Umwelt- und Energiezentrum ein Netzwerk der Gemeinden Tešanj, Teslić, Gračanica, Lopare, Šamac und Maglaj gebildet, mit dem Ziel, die Energiewende dank Zusammenarbeit einfacher und erfolgreicher zu meistern. Es koordiniert die Arbeit des Netzwerks, organisiert für sie den Erfahrungsaustausch, Bildung, Studienreisen und Beratung rund um den Aufbau eines funktionierenden Energiemanagements. Die Medien spielen in diesem Prozess eine wichtige Rolle, das Umwelt- und Energiezentrum bereitet Medienkampagnen vor und führt sie durch.

Mitglieder des Netzwerks arbeiten an Pilotprojekten von Solarkraftwerken, beschäftigen sich mit Energiearmut, machen auf die Bedeutung von Bürgerenergie aufmerksam und unterstützen Schulen dabei, die Energiewende in ihre Arbeit einzubeziehen.

Partner für die Natur

Im Raum Lukavac, Lopar, Zvornik und Gračanica wurde ein informelles Netzwerk „Partners for Nature“ gegründet, das Jugendorganisationen zusammenbringt. Es vernetzt junge Menschen, die durch ihr Handeln zu mehr Umweltschutz und zur Anpassung an den Klimawandel beitragen.

Für die Mitglieder wurden Schulungen und Networking organisiert. Während der Laufzeit des Projekts wurde eine Aktion zur Reinigung eines Teils des Ufers und des Grundes des Modrac-Sees in Lukavac organisiert, in Lopara wurde ein Wanderweg eingerichtet, in Zvornik wurde eine Begrünung des Picknickplatzes mit Bergahorn durchgeführt und Bänke installiert. In Gračanica wurden Mülleimer gekauft und aufgestellt. Die Vernetzung ermutigt junge Menschen zum Handeln.

Džemila Agić, Direktorin CEE

Abfall und Recycling: Tuzla macht's vor

Ziele des Projekts sind der Aufbau eines flächendeckenden Recyclings von Wertstoffen in der Stadt Tuzla und Abfallbewirtschaftungskonzepte inklusive Pilotprojekte in mehreren Gemeinden im Spreča-Tal in der weiteren Umgebung von Tuzla. Das Projekt steht administrativ kurz vor Abschluss, die Projektergebnisse stimmen zuversichtlich! Die Aktivitäten, die dank des Projekts angestossen wurden, laufen selbstverständlich weiter.

Das Sammelsystem für Wertstoffe in Tuzla wurde in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich ausgebaut und die gesammelten Mengen im Gleichschritt erhöht. Das Abfallbewirtschaftungskonzept wurde für eine weitere Periode fortgeschrieben und im Sommer 2023 vom Stadtparlament bewilligt. Damit kann das Sammelsystem effektiv auf das gesamte Stadtnetz erweitert werden. Neu sollen auch die Finanzierung auf die Recycling-Wirtschaft angepasst werden, indem die Gebühren teilweise mengenabhängig gestaltet werden, um Anreize für die Vermeidung von Abfall und die Wiederverwertung von Wertstoffen zu setzen.

In sechs Gemeinden im Spreča-Tal wurden erstmals kommunale Abfallbewirtschaftungskonzepte erarbeitet. In periodischen Workshops haben die Gemeindevertreter einander ihre aktuellen Abfallbewirtschaftung vorgestellt und Ideen ausgetauscht, um den Übergang zu einem Recyclingsystem vorzubereiten. Dabei war der Know-how-Transfer aus der Schweiz mit ihrer erfolgreichen Umstellung auf ein nachhaltiges Abfallsystem hilfreich und von grosser Bedeutung. Die politischen Behörden haben in allen sechs Gemeinden die neuen Abfallbewirtschaftungskonzepte genehmigt, und in einer der Gemeinden (Doboj Istok) wurde schon die Kehrichtsackgebühr eingeführt, ein Novum für ganz Bosnien! Die Zusammenarbeit der Gemeinden war über die gesamte Projektdauer produktiv und freundschaftlich. Das ist insofern bemerkenswert, als drei Gemeinden der Entität (Teilstaat) «Föderation Bosnien-Herzegowina» und die anderen drei Gemeinden der Entität (Teilstaat) «Republik Serbien» angehören. Die politische

Führung der Republik Serbien hat in den letzten zwei Jahren wieder besonders schrille Sezessionstöne angeschlagen, was die Angst vor neuen Gewaltkonflikten steigert. In den Projektarbeiten war von ethnisch-nationalistischen Spannungen aber nichts zu spüren.

Geldgeber für das Projekt «Tuzla macht's vor» waren Swisslos Kt. BL, Richi und Schillerstiftung. Ihnen sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.



Schlussveranstaltung mit den sechs Gemeinden des Spreča-Tals, Übergabe eines Zertifikats und kleiner Geschenke an die Vertreter der Gemeinde Doboj Istok Damir Avdaković (ganz rechts) und Rasim Sofić (4. v. l.). Džemila Agić (5. v. l.) und Vanja Rizvić (3. v. l.) vertreten das CEE, Matthias Zimmermann (1. v. l.) und Jürg Heldstab (2. v. l.) den Förderverein.

Jürg Heldstab, Vorstand Förderverein

Neues Projekt «Solarstrom für Tuzla»

Im Projekt «Solarstrom für Tuzla» (1.1.2023-31.12.2025) werden an zwei technischen Berufsschulen in der Stadt Tuzla in Bosnien und Herzegowina die Lehrgänge in Elektrotechnik und Bauwesen sowie Gebäudenisolierung erweitert, um Schülern Solartechnik zu vermitteln (Grundausbildung). Ziel ist die Schaffung eines neuen anerkannten Berufs «Solarteur/in» in der Föderation Bosnien-Herzegowina. Fachkurse in Solartechnik für Fachleute aus den Bereichen Elektrotechnik und Dachbau (Weiterbildung) werden das neue Angebot ergänzen.

Gleichzeitig sind umfangreiche Öffentlichkeitsarbeiten geplant zur Förderung der Photovoltaik. Adressaten sind die Bevölkerung, Privatwirtschaft, Behörden, Schulen und spezifisch Hausbesitzer, damit im Laufe des Projekts auch einige Pilot-Photovoltaikanlagen auf Hausdächern realisiert werden.

Das Projekt wird vor Ort vom Umwelt- und Energiezentrum geleitet, die Projektkoordination liegt beim Förderverein. Instruktoren aus der Schweiz vom Bildungszentrum Polybau Uzwil/SG unterstützen die Projektleitung und die Berufsschulen. Das Projekt wird von der REPIC-Plattform des Bundes und vom Swisslos Fonds Kt. BL finanziert.

Die Projektaktivitäten im ersten Halbjahr 2023 konzentrierten sich auf die Weiterbildung der Berufsschullehrer/innen in Tuzla. Dazu fand vom 26.-30. Juni 2023 ein Workshop vor Ort statt, an dem Instruktoren

aus der Schweiz zusammen mit ca. 20 Berufsschullehrern/innen aus Tuzla eine Photovoltaik-Anlage auf zwei Dachmodellen bauten. Diese Modelle waren vor dem Kurs an den Berufsschulen gebaut worden. Die Schweizer Instrukturen hatten dazu einen Bauplan zur Verfügung gestellt. Alle Bauteile mussten in Tuzla beschafft werden, was nicht ganz einfach war, weil vor Ort noch kaum Nachfrage nach Photovoltaik besteht. Beim Kursbeginn war aber alles bereit, und der Kurs verlief überaus erfolgreich. Die lokalen Medien berichteten über das neue Projekt, und der Bildungsminister des Kantons Tuzla - er ist für die Anerkennung des neuen Berufs zuständig - liess sich bei einem Besuch am letzten Kurstag die fertiggestellte Anlage erklären.

Die Berufsschullehrer erweitern jetzt ihre Stoffpläne und werden in Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Energiezentrum einen Antrag an das Bildungsministerium zur Schaffung des neuen Berufs Solarteur vorbereiten.

im August hat das Parlament der Föderation Bosnien und Herzegowina drei Energiegesetze revidiert, die u.a. der Förderung erneuerbarer Energien dienen und zum Beispiel die Einspeisung von Strom aus der eigenen Solaranlage ins öffentliche Netz ermöglichen. Damit sind nun erstmals Anreize gesetzt, um Solaranlagen zu bauen. Auf diese Neuerung haben alle Umweltorganisationen seit langem gewartet. Sie ist eine Voraussetzung für die Energiewende in Bosnien und war auch eine treibende Kraft für die Schaffung des neuen Projekts.

Jürg Heldstab, Vorstand Förderverein



Dachmodell: Nach der Verlattung folgt das Decken mit Tonziegeln

Vorstandsmitglieder Förderverein CEE

Ruedi Stauffer, Basel, Präsident	Raumentwicklung
Felix Jehle, Gelterkinden BL	Kassier
Andreas Bally, Kreuzlingen TG	Gewässer
Peter Scholer, Rheinfelden	Sonnenenergie
Matthias Zimmermann, Liestal BL	Abfall/Recycling
Jürg Heldstab, Zürich	Abfall/Recycling

Auf der Website www.tuzla.ch finden unsere Leser und Leserinnen Angaben zum Verein (Statuten, Jahresberichte, Vorstand), zum Umwelt- und Energiezentrum und zu laufenden Projekten.

Kontakt Basel	Ruedi Stauffer, Präsident, Horburgstr. 70, 4057 056 460 92 52 079 621 22 07 ruedi.stauffer@metron.ch
------------------	---

Zahlungsverbindung : Basellandschaftliche Kantonalbank
IBAN: CH61 3076 9016 1471 1994 3



